

Besprechungen

Der Eingang der Rezensionen kann nicht gesondert bestätigt werden. Die Korrekturen werden von der Redaktion besorgt. Bei Überschreitung des Umfangs ist mit Kürzungen zu rechnen. Nach Erscheinen der Besprechungen erhalten die Rezensenten wie Verlage elektronische Belege (PDF).

BIBELWISSENSCHAFT

◆ Zwickel, Wolfgang / Egger-Wenzel, Renate / Ernst, Michael (Hg.): *Herders neuer Bibelatlas*. Herder Verlag, Freiburg i. Br.–Basel–Wien 2013. (400, zahlr. Abb., Tabellen u. Karten) Geb. Euro 58,00 (D) / Euro 59,70 (A) / CHF 77,90. ISBN 978-3-451-32350-8.

Mit seinen unzähligen Abbildungen, Tabellen und äußerst anschaulichen Karten führt Herders Neuer Bibelatlas tief in die Geschichte und Kultur der biblischen Welt ein. Ein erstes Kapitel führt in die Landeskunde ein, ehe der Vordere Orient einer genaueren Betrachtung unterzogen wird. Altes und Neues Testament gliedern das umfangreiche Werk in der Folge. Der Anhang enthält einen aufschlussreichen methodischen Teil sowie ein Register, in dem besonders das Ortsnamenregister (annähernd 2.800 Einträge) hervorzuheben ist.

In Gestalt und Gehalt erinnert der Atlas an „Herders Neues Bibellexikon“ [Besprechung dazu in: *ThPQ* 157 (2009), 205f.], als dessen Fortschreibung bzw. Ergänzung er gedacht ist. Dieses Ziel wurde bestens erreicht!

Rutzenmoos

Bernhard J. Kagerer

FUNDAMENTALTHEOLOGIE

◆ Heidemann, Astrid: *Religiöse Erfahrung als theologische Kategorie. Grenzgänge zwischen Zen und christlicher Theologie*. Ferdinand Schöningh Verlag, Paderborn 2013. (337) Kart. Euro 44,90 (D) / Euro 46,20 (A) / CHF 57,80. ISBN 978-3-506-77620-4.

Mit ihrer Dissertation „Religiöse Erfahrung als theologische Kategorie“ greift Astrid Heidemann ein aktuelles Thema auf: Zen(-Buddhismus) fasziniert derzeit viele spirituell suchende Menschen und nicht wenige Christinnen und Christen üben sich in der Zen-Meditation. Heidemann reagiert auf dieses Phänomen

und reflektiert es, indem sie, wie der Untertitel ankündigt, „Grenzgänge zwischen Zen und christlicher Theologie“ unternimmt. Sie zeigt dabei inspirierende Impulse aus dem Zen für die gelebte christliche Religiosität und Theologie auf und kommt u. a. zu dem Schluss: „Die Übernahme von geistlicher Übung und Gedankengut aus dem Zen bedeutet nicht notwendig eine Verfremdung des Christentums; vielmehr kann das Christentum darin erneuert und vertieft werden“, denn es gehe nicht darum „etwa die christliche Glaubenspraxis durch jene des Zen zu ersetzen“ (319).

Die Arbeit ist in drei Teile gegliedert, die jeweils mehrere Kapitel beinhalten. Der erste Teil arbeitet „Erfahrung“ als Phänomen des Glaubens und dessen theologischen Stellenwert (14–101) aus. Im zweiten Teil werden vorerst religionstheologische Grundlagen eines Dialogs zwischen Zen-Buddhismus und Christentum dargelegt sowie das „Selbstverständnis des Zen“ (125) vorgestellt (102–147). Der dritte Abschnitt (148–317) umfasst „Studien zur Integration des Zen in christliche Theologie“ (148), die sich einmal auf kulturelle Reflexionen zum Dialog zwischen Zen und Christentum, weiteres auf Zen-Buddhismus und abendländische Philosophie und Zen und christliche Theologie konzentrieren. Das Themenfeld Zen und christliche Theologie wird exemplarisch an einem Teilgebiet der theologischen Anthropologie, der „Bedeutung des Todes in Zen und Christentum“ (270), anschaulich konkretisiert.

Die Rahmenteile der Arbeit, also Einleitung (10–13) und Ergebnis (318–320), sind sehr kurz gehalten. Aufgrund der detailreichen Ausarbeitung wäre eine ausführlichere Einführung in die Gliederung der Arbeit dem Leseprozess dienlich.

Anhand der Kategorie Offenbarung wird im ersten Kapitel die theologische Relevanz von (Glaubens-)Erfahrungen erörtert. Offenbarung als Reflexionsschema mag zwar das ursprüngliche Erlebnis nicht allumfassend einholen, deutet allerdings darauf hin, wie bedeutsam erlebte religiöse Erfahrungen, neben inhaltlich-theoretischer Vermittlung, für den persönlichen Glauben sind.

(Religiöse) Erfahrung inkludiert wesentlich die Dimension der Deutung von Erlebnissen und Widerfahrnissen. Unterschiedliche theologische Erfahrungsmodelle werden verständlich vorgestellt. In kritischer Auseinandersetzung schließt sich Heidemann vorrangig